

Region: Region Bern Kanton Bern Stadt Bern Thun Oberland Emmental Oberaargau
BEsonders

ABO+

Nun kostet das Entsorgen von Karton

Erste Entsorgungsfirmen verlangen Geld für das Recyclen von Karton.

Mittwoch 8. Januar 2020 10:09 von Mathias Gottet 1 6 i 3 a 1



Christoph Zimmermann und der wertlose Karton. Foto: Raphael Moser



Mathias Gottet



Für einmal der Schuldige vorneweg: der Onlinehandel. Millionen von Päckchen werden Jahr für Jahr aus China nach Europa geliefert. Doch China hat in seiner Recyclingpolitik nun eine Kehrtwende eingeleitet. Sie wollen den Karton aus Europa nicht mehr wiederverwerten. Das bedeutet: In Europa stapelt sich der Karton, die Preise zerfallen.

Diese Mechanismen des globalen Rohstoffhandels bekommt nun auch der Konsument in der Region Bern zu spüren. So etwa in Rapperswil. Die Einwohner der Gemeinde werden neuerdings zur Kasse gebeten. Die Entsorgung von Karton kostet dort seit dem 1. November des vergangenen Jahres 10 Rappen pro Kilogramm. Wie die «Tagesschau» berichtete, dürfte dies an immer mehr Entsorgungsstellen in der Schweiz der Fall werden.

Matthias Schwendimann,
Verwaltungsratspräsident der
Entsorgungsfirma Schwendimann AG
in Münchenbuchsee, erklärt die

Gründe. In den letzten Jahren erhielt seine Firma Geld, wenn er den gesammelten Karton beim Verarbeiter ablieferte. Der Preis schwankte zwischen 20 und 40 Franken pro Tonne. Im letzten Oktober kippte die Situation. Heute muss Schwendimann rund 40 Franken pro Tonne bezahlen, damit er den Karton loswird.

Bevölkerung reagiert heftig

«Der Kartonmarkt der Schweiz ist zusammengefallen», sagt Schwendimann. Deshalb gibt es für ihn nur eine Lösung: Diese Kosten müssen auf den Verursacher umgewälzt werden. Schwendimann macht ein Rechenbeispiel. Für den durchschnittlichen Verbraucher, der rund 60 Kilogramm Karton pro Jahr entsorgen muss, kostet dies 6 Franken. «Für den Konsumenten geht es um fast nichts, für uns Entsorger jedoch um viel. Die Situation ist schwierig», sagt er.

Der Entsorger versteht aber auch die teils heftigen Reaktionen aus der Bevölkerung: «Es ist tief verankert, dass man Kartongratis recyceln kann. Plötzlich kostet die Entsorgung. Das ist schrecklich.»

Gratis in der Stadt Bern

Es gibt Entsorgungshöfe, die nicht so schnell auf die veränderten Marktbedingungen reagiert haben. So etwa die Gasser-Balsiger AG in Gelterfingen. Christoph Zimmermann, Geschäftsführer und Inhaber der Aktiengesellschaft, sagt, dass alle Privathaushalte bisher noch gratis ihren Karton entsorgen dürfen. Die Einnahmen aus diesem Teilgeschäft seien verschwindend klein gewesen, der Karton mache höchstens zwei Prozent des Gesamtumsatzes aus. «Für uns ist die Verarbeitung des Kartons nur ein Nebengeschäft.» Zimmermann überlegt sich hingegen, dass zumindest die Gewerbetreibenden in Zukunft für die Entsorgung bezahlen müssen.

Christian Jordi, der die Abfallbewirtschaftung in der Stadt Bern koordiniert, bestätigt, dass die Preisveränderungen des Kartons zunächst keine direkten Auswirkungen auf die Stadtbewohner haben. «Die Erhebung oder Einführung einer Gebühr ist nicht vorgesehen.» Zurzeit gebe es noch keinen Anlass, das

Entsorgungssystem in der Stadt Bern zu überarbeiten.

Ein grösseres Problem haben die Unternehmen, die ihr Geschäft auf das Recyceln von Papier und Karton ausgelegt haben. So etwa die Firma Papirec AG in Bern. Thomas Leu, Geschäftsführer der Unternehmung, erklärt, dass sich die Firma in einer schwierigen Situation befindet. «Es gibt zurzeit ein extremes Überangebot an Karton. Wir sind dem Preiszerfall voll und ganz ausgesetzt.»

Mittwoch 8. Januar 2020 10:09

von Mathias Gottet

1 6 i 3 a 1

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein

Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar...

